Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 126. Mittwoch den 30. May 1832.

Morgen, am Himmelfahrtstage, wird keine Zeitung ausgegeben.

Preußen.

Berlin, vom 21. May. — Berlin ist jetzt sehr von Fremden besucht, die theils zu ihrem Vergnügen hier verweilen, theils als Deputirte ihrer Regierungen hier Geschäfte haben, namentlich in Zollverbands-Angelegenheiten. Hannover, Braunschweig und Mecklenburg haben bis jetzt an diesen Zollverhandlungen noch nicht Antheil genommen. — Heute Vormittags fand auf der großen Ebene hinter Tivoli eine große Parade statt, zu welcher die Garnison aus Potsdam hergezogen worden war. Die Zahl der aufgestellten Truppen mochte sich wohl auf 12,000 belaufen. Ein prächtiges Schauspiel, dem der ganze Hof und die Gesandten beiwohnten und das von der schönsten Witterung begünstigt wurde. — (Beiläufig ist zu bemerken, daß die erste Hälfte dieses Monats auch hier so rauh und kalt war, daß viele Pflanzen und Blüthen durch die Nachtfröste gelitten haben.) — An Krieg denkt und glaubt kein Unterrichteter, obschon wir die Pacification Europa's, wenn wir auf den innern Zustand Frankreichs und Belgiens sehen, noch nicht, wie das Journal des Débats vor einiger Zeit sich ausdrückte, für eine vollendete Thatsache halten können.

Ebendaher, vom 26. May. — Der Wirkliche Geh. Ober-Finanzrath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs-Instituts **Rother**, ist von Hamburg hier angekommen.

Vorgestern Abend bot der Thiergarten ein ganz eigenthümliches Schauspiel dar, indem ein Theil der Truppen, welche das Manoeuvre ausführen, in demselben bivouakirte. Das heitre Leben welches stets in dem Feldlager des Soldaten herrscht, wurde durch die ungemeine Zahl der Spaziergänger und Zuschauer die sich eingefunden hatten, noch viel munterer und buntfarbiger. Die Feuer, welche auf dem Exercierplatz loderten, wo die Kavallerie und Artillerie bivouakirte, beleuchteten oft höchst charakteristische Gruppen. Unsere wackren Genremaler hätten daselbst den reichsten Stoff vorgefunden. — Andere Truppentheile bivouakirten an andern Theilen des Thiergartens, z. B. an der Fasanerie ꝛc. Der ganze Wald war bis in die späte Nacht durch die Schaulustigen belebt, und die heiterste Fröhlichkeit herrschte unter den Soldaten wie unter denen, die ihrem Treiben gemüthlich zuschauten, zumal da den Abend über das Wetter sehr günstig war.

Rußland.

St. Petersburg, vom 18. May. — Im Grundlage der neuen Organisation der höhern Militair-Verwaltung der Landmacht werden ernannt: der General von der Kavallerie, General-Adjutant Graf Tschernyschew zum Kriegs-Minister; der Chef des Staabes der Militair-Ansiedelungen General-Adjutant General-Lieut. Kleinmichel zum Dejourgeneral des Generalstaabes Sr. Kaiserl. Majestät an Stelle des General-Adjutanten Potapow I., und dieser zum Kommandeur des 4ten Reserve-Kavalleriecorps; der Direktor der Kanzlei des Chefs des Generalstaabes Sr. Kaiserl. Maj. General-Adjutant, General-Major Adlerberg I., zum Chef der Kriegs-Feldkanzlei Sr. Kaiserl. Maj. und zugleich zum

Mitgliede des Kriegs-Konseils; sämmtlich mit Beibehaltung ihrer früheren Posten.

Riga, vom 5. May. — Der St. Georgentag, der bei uns sonst wohl den Frühling im vollen Blühen und Gesange findet, sieht jetzt nur winterlich braune Wiesen, und alles Laubgehölze nackt. Starke Regengüsse erwecken indeß seit drei Tagen, wieder Hoffnungen. Die Gewässer sind angeschwollen, und, wenn auch nur ziemlich einzeln, schwimmen doch schon Strusen zu uns herab, und mildern die vielen und großen Besorgnisse, die sich für unsern diesjährigen Handel verbreiteten. Der Landtransport von Getreide u. s. w. ist freilich stärker, als gewöhnlich in diese Jahreszeit; aber wenn er auch nicht den Ausfall zu decken hätte, den der Mangel einer dauernden Bahn im vorigen Winter veranlaßte, würde er doch nie im Stande seyn, uns für das Ausbleiben der Strusen auch nur in geringem Grade zu entschädigen. Doch, wie gesagt, der Strom ist hochgefüllt und der Segen naht. — Auch die Aussichten des Landmannes waren trübe, da der Boden, nicht von geschmolzenem Schnee gesättigt, in den meisten Gegenden so dürre war, daß er sich kaum mit einiger Hoffnung schien bestellen zu lassen. Ein nasser May hilft vielleicht auch hier.

Aus Reval wird gemeldet: Wir haben fortwährend trockne und kalte, eine für den Roggen höchst ungünstige Witterung gehabt, und noch immer hohen Barometerstand. Dieser Frühling wird für die zu erwartende Ernte weit schädlicher seyn, als der, bloß Befürchtung erregende Winter, es gewesen ist. — Am 24. April zog das Newsche Musketier-Regiment in Reval, als sein nächstzeitiges Standquartier, ein. — Ein Unglücksfall ungewöhnlicher Art hat sich in diesen Tagen ereignet. Ein auf der Fahrt von Reval nach St. Petersburg sich befindender, mit Planen bedeckter Fuhrmanns- oder sogenannter Planenwagen, ging in der Gegend von Waiwara, auf offener Heerstraße, in früher Morgenstunde, in Flammen auf. Der Inhalt dieses Wagens, acht Damen hiesiger Stadt, hat kaum Zeit genug gehabt, unversehrt herauszukommen. Sämmtliche Effekten der Fracht, bis auf einen Koffer, gingen verloren.

Polen.

Warschau, vom 20. May. — In der hiesigen Allgemeinen Zeitung liest man folgenden Artikel aus der Feder eines Offiziers der ehemaligen Polnischen Armee: „Die häufigen in auswärtigen Zeitungen gegebenen Schilderungen von dem Verfahren der Preußischen Regierung gegen die Polnischen Militairs, welche sich von der Polnischen Armee noch in dortigen Landen befinden, erregen oft bei den Lesern, welche jene Zeitungen, namentlich die Hamburger, zu Gesicht bekommen, große Besorgniß, indem sie leichtgläubig meinen, daß das, was jene öffentlichen Blätter melden, auch wahr seyn müsse, welches die Folge hat, daß viele verwaiste Familien sich in der That Sorge machen. In einer der letzten Nummern der Hamburger Zeitung las ich, daß die Preußischen Behörden den Polnischen Militairs keine Unterstützung zukommen ließen und sogar so grausam seyen, daß sie die von einem Engländer vertheilten Hemden nicht nur in Beschlag genommen, sondern auch den Spender dieser Gabe hätten verhaften lassen. Wir, die wir in Preußen waren und in Folge des Allergnädigsten Manifestes mit Vertrauen in unser Vaterland und in den Schooß unserer Familien zurückgekehrt sind, können nur sagen, daß dergleichen Artikel aus der Feder jener Ausgearteten herrühren, die während der unseligen November-Revolution die Polnischen und auswärtigen Zeitungen mit immerwährenden Lügen und Ungereimtheiten erfüllt haben. Die Augenblicke der Täuschung und des Irrthums sind jetzt vorüber. Wenn es schmerzlich ist, daß wir uns nicht Alle wiederfinden, so können wir uns doch andererseits darüber freuen, daß diejenigen, welche das Unglück unseres armen Vaterlandes veranlaßten, sich größtentheils — gebe der Himmel, daß es für immer sey — von uns entfernt haben und unserer freudigen Hoffnung nicht mehr hinderlich seyn werden, daß noch unter dem segenreichen Scepter des huldvoll verzeihenden Vaters des Vaterlandes für uns wie er eine glückliche Zeit kommen, daß dieses Land, eines dauerhaften Friedens sich erfreuend, den Glanz wieder erlangen werde, von dem es 15 Jahre hindurch strahlte, und daß die Wunden der Revolution verharrschen werden. Jene Träumer haben Viele von uns überredet, der heiligsten Pflichten der Menschheit nicht zu gedenken und nicht nach dem Vaterlande zurückzukehren, nicht die huldvolle Verzeihung anzunehmen, sondern zu ihren Brüdern an der Seine in jenes Land zu eilen, aus dem uns angeblich das gehoffte, aber immer nur gehoffte Heil werden solle. Dank dem Höchsten, wir ließen uns zu unserem Gewinn nicht durch diese Verheißungen anlocken. Briefe von unseren armen Brüdern aus Frankreich liegen uns vor, und was ersehen wir daraus? Fortwährendes Bedauern ihrer Leichtgläubigkeit und das offene Geständniß, daß sie in jeder Hinsicht getäuscht worden, daß ihre vermeintlichen Vertheidiger mit den Polen höchst unglimpflich umgehen; tausend Worte, Ausrufungszeichen, leere Declamationen und alle Augenblicke der Befehl, von einer Provinz nach der anderen zu ziehen, dies ist es, was die Wanderung des Volkes Israels in das gelobte Land zum Erfolge hat. Auch kehren schon die Polnischen Militairs, welche sich aus den Kaiserlich Oesterreichischen Landen nach Frankreich begeben wollten, unterweges wieder um und nehmen die Gnade des rechtmäßigen Königs zur Wiederaufnahme in ihrem Vaterlande in Anspruch, nachdem sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sonst nur Elend und Umherirren ihr Loos seyn würde. Was bleibt

nun also zu thun übrig? Mit Verachtung auf alles Geschreibe jener Intriganten in fremden Zeitungen zu blicken und ruhig und vertrauensvoll den Augenblick abzuwarten, wo unser huldreicher König in Seiner Erbarmung und Weisheit die von den Anführern der Revolution begangenen Fehltritte verzeihen und die Verirrten von den Verbrechern sondern wird, indem er als Vater, der seine bekümmerten Kinder liebt, die Herzen nicht von ihrem Vaterlande reißen, sondern den unglücklichen Polen gestatten wird, sich Seiner Gnade und Seines Antlitzes zu erfreuen; wir wollen uns bemühen, zu zeigen, daß wir einer vollkommenen Verzeihung würdig sind; wir wollen das Land der Träumereien verlassen und die Wirklichkeit vorziehen, wir wollen die Intriguenmacher dem Schicksal überlassen, das die Bösgesinnten treffen muß, und die Zeit wird die glücklichen Folgen davon für das zu Grunde gerichtete und beklagenswerthe Polen offenbaren, dessen Unglück wir nur uns selbst zuzuschreiben haben."

Warschau, vom 25. May. — Am 22sten d. M. hat der Fürst Statthalter eine Verordnung erlassen, daß unter den von der revolutionairen Regierung nach dem 29. November 1830 zum Militairdienst berufenen und gegenwärtig zur Conscription gehörenden Leuten der älteste Sohn in jeder Familie oder derjenige, den der Vater vorstellen wird, vom Militairdienste befreit seyn soll. Die Verheiratheten hingegen, welche von der revolutionairen Regierung zum Militairdienste aufgefordert worden, sollen bis auf weitere Befehle bei ihren Familien verbleiben.

Se. K. K. Majestät haben dem Herrn Durand, Französischen General-Consul in Warschau, den St. Wladimir-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Mittelst eines Tagesbefehls vom 8ten d. M. ist der General-Major Pecherzewski zum Commandanten der Stadt Warschau ernannt worden.

Die Polnische Bank hat bekannt gemacht, daß gemäß den Vorschriften des Königl. Decrets vom 2ten Februar 1830 am 26sten d. M. um 10 Uhr Vormittags die beschädigten und außer Umlauf gesetzten Kassen-Billets im Betrage von 2,670,000 Fl verbrannt werden sollen, und zwar wird dies beim Bankgebäude in Gegenwart der Staats-Schulden-Tilgungs-Commission, so wie auch der von Seiten der Regierung abgeordneten Mitglieder des Staatsraths und der Regierungs-Finanz-Commission statt finden.

Am 22sten d. war der Börsen-Cours: Neue Holl. Ducaten 19 Fl. 9 — 12 Gr. 100 Rubel Assignationen 179 Fl. 20 Gr. Pfandbriefe 87 Fl.

Deutschland.

Dresden, vom 23. May. — Gestern verschied hierselbst, nach längerem Unwohlseyn, Ihre K. K. Hoh. die Prinzessin Karoline, Gemahlin unseres Kronprinzen und Mitregenten Königl. Hoheit, geborne Erzherzogin von Oesterreich. Die Königl. Familie, so wie das ganze Land sind durch diesen schmerzlichen Todesfall in die tiefste Betrübniß versetzt worden.

Gotha, vom 21. May. — Heute Vormittag kamen Ihre Königl. Hoheiten der Herr Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und Höchstdessen Frau Gemahlin Kaiserl. Hoheit zu einem Besuche unserer verwittweten Frau Herzogin Hoheit nach Gotha und reisten nach beendigter Mittagstafel nach Weimar zurück.

München, vom 21. May. — Vorgestern war der Minister-Rath versammelt, worauf noch an demselben Abende der Post-Offiziant Binder als Courier an Se. Majestät den König nach Italien abgefertigt wurde. Die Berathungen im Ministerium des Innern dauerten bis spät in die Nacht. Gestern früh reiste der bisher der Studien- und Kirchen-Sektion zugetheilte Ministerial Rath Voltz nach dem Rheinkreise ab, und zwar dem Vernehmen nach im Auftrag des Ministeriums, um als außerordentlicher Regierungs-Kommissair bei dem Hambacher Feste anwesend zu seyn. — Nach den neuesten Berichten des Hofraths Thiersch, sind die Griechischen Verhältnisse gegenwärtig verwickelter als je, und schwerlich dürfte bald an eine Ausgleichung der Parteien in jenem Lande zu denken seyn.

Nürnberg, vom 22. May. — Am Abend des gestrigen Tages halb 10 Uhr wurde von einem Haufen Volks, größtentheils aus Handwerks-Gesellen, Lehrlingen und andern dergleichen jungen Leuten bestehend, die Ruhe und Ordnung unserer sonst so friedlichen Stadt gewaltsam gestört. Derselbe zog, höchst wahrscheinlich durch einen Aufsatz des Dr. Coremans in seinem neuesten Flugblatt aufgeregt, vor das Haus des hiesigen Gemeinde-Bevollmächtigten, Kupferstechers Fleischmann, um ihm eine Katzenmusik zu bringen. Nachdem die vollziehende Gewalt durch gütliche und ernste Vorstellungen vergeblich die Ruhestörer zu entfernen gesucht hatte, wurden von denselben thätliche Angriffe auf das Haus des Gemeinde-Bevollmächtigten unternommen, und dasselbe innen und außen sehr übel zugerichtet, hierbei aber von dem einstweilen und bis zur Ankunft der Königl. Landwehr aufgestellten Militair einer der Angreifer, ein beurlaubter Soldat, der als Schreinergeselle hier in Arbeit stand, erschossen. Von da wendeten sich die Ruhestörer vor das im linken Flügel des Rathhauses befindliche Lokal der Polizei-Mannschaft, und suchten durch Zerschmetterung der Fenster und durch Steinwürfe auf die Thür desselben einzudringen, wurden aber nach dreimal vergeblich versuchten Angriffen von der Polizei-Mannschaft mit entblößtem Säbel zurückgeschlagen und hierbei mehrere Ruhestörer verwundet und zwei derselben eingebracht. Hierdurch erfolgte ihre Zerstreuung; durch die inzwischen herbeigeeilte Landwehr-Mannschaft und die von ihr gemachten zahlreichen Patrouillen wurden die Straßen

vollends gesäubert, und um 2 Uhr des Morgens die Ruhe gänzlich wiederhergestellt. Dr. Coremans ist von dem Königl. Kreis- und Stadt-Gericht, welches die Untersuchung über diesen ganzen Vorfall führt, verhaftet, und außerdem sind mehrere Ruhestörer eingezogen. — So beklagenswerth diese Ereignisse in einer Stadt sind, die sich stets durch den trefflichsten Sinn für Ruhe und Ordnung auszeichnete, so beruhigend und erfreulich ist es dagegen, einerseits in dem mißbilligenden Urtheil der bei Weitem überwiegenden Mehrheit der Bürgerschaft über diese Ruhestörungen, die neue Bestätigung ihres guten Geistes und ihrer Anhänglichkeit an Gesetz und Ordnung erhalten, und andererseits die Erfahrung gemacht zu haben, daß die vollziehende Gewalt auch nicht die entfernteste Veranlassung zu diesen betrübenden Auftritten gegeben, und nur Gewalt angewendet hat, als sie gewaltsam angegriffen wurde.

Karlsruhe, vom 20. May. — Gestern Mittag trafen Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin, in Begleitung J. H. der Prinzessin Josephine, zum Besuch bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie, von Mannheim hier ein.

Frankreich.

Paris, vom 19. May. — Der König arbeitete gestern nach einander mit mehreren Ministern. Der Herzog von Orleans wird übermorgen seine Reise nach den südlichen Provinzen antreten. Wie man vernimmt, wird der Prinz sich zunächst über Lyon und Avignon nach Marseille und Toulon und sodann über Nimes und Montpellier nach den westlichen Departements begeben, von wo er in 4 — 5 Wochen über Orleans hier zurückerwartet wird.

Dem Courrier français zufolge, hätte Herr Dupin nur unter der Bedingung in das Kabinet eintreten wollen, daß ihm die gänzliche Umschmelzung desselben gestattet werde, während der König nur in die Entlassung der Herren Barthe und Girod gewilligt habe.

Der Messager des Chambres ist der Meinung, daß es keinen geeigneteren Minister für die auswärtigen Angelegenheiten gebe, als Hrn. Manguin. Außerdem verlangt er den Eintritt der Herren Decazes, Dupin, Odilon-Barrot und Salverte, Letzteren für die Finanzen.

Dem Journal des Débats zufolge, wird der Graf Pozzo di Borgo erst morgen, begleitet von dem zweiten Botschafts-Secretair, Herrn Labensky, die Reise nach St. Petersburg antreten.

Am 17ten wurde die Leiche des Herrn Perier in Anwesenheit der ersten Aerzte der Hauptstadt geöffnet; der Schädel war vollkommen unverletzt und das Gehirn bot einige jener Entwickelungen dar, in denen die Lehre des Doctor Gall das Zeichen großer geistiger Anlagen erkennen will. Der Zustand, in welchem dieses Organ gefunden wurde, hat alle Gerüchte über die Natur der Krankheit, welcher Herr Perier erlegen, widerlegt. Es hat sich erwiesen, daß der Sitz der Krankheit in den Eingeweiden lag; man fand in denselben Spuren einer alten Verletzung, welche ohne Zweifel die schwere Krankheit veranlaßte, von der Herr Perier vor einigen Jahren ergriffen wurde und die durch die Arbeiten und Sorgen des Ministeramts, so wie durch die Cholera in erhöhtem Grade wieder angefacht, seinen frühen Tod herbeiführte; denn er war erst 54 Jahre alt. Bereits in seiner ersten Krankheit hat Herr Perier in einem Testamente über sein durch lange Thätigkeit erworbenes Vermögen disponirt. — Madame C. Perier hat am 17ten mit ihren Kindern das Hotel der Präsidentur des Ministerraths verlassen.

Das Journal des Débats zeigt an, daß es eine Subscription für ein dem Andenken Herrn Perier's zu errichtendes Denkmal eröffnet habe. „Als Frankreich den General Foy verlor," bemerkt dasselbe in dieser Hinsicht, „stattete es dessen Kinder aus und errichtete ihm selbst, als glänzenden Beweis der Dankbarkeit der Nation, ein Denkmal. Der Freund des General Foy, derjenige, welcher seine ruhmvolle und loyale Opposition theilte, der Minister, der den Rest seines im Dienste der öffentlichen Freiheiten bereits erschöpften Lebens für die Vertheidigung derselben Freiheiten gegen die Anarchie aufwandte, ist derselben Ehre würdig. Frankreich ist ihm ein Grab neben dem seines Freundes, des General Foy, schuldig. Dieser Gedanke wird gewiß gute Aufnahme finden; Gerechtigkeit und Ehre werde wenigstens der Asche eines Mannes zu Theil, der nur für sein Land lebte, und es durch seine Talente, seinen Charakter und seinen Muth zierte! Bereits haben wir von mehreren Seiten Briefe empfangen, worin wir aufgefordert werden, eine Subscription zu einem National-Denkmal für Herrn Perier zu eröffnen. Wir beeilen uns, dieser Aufforderung zu genügen, die in ganz Frankreich Gehör finden wird."

Die Quotidienne berichtigt die Meldung von der Abreise des Marschalls Gerard zur Nord-Armee dahin, daß der Marschall zwar völlig reisefertig sey, zur Zeit aber die Hauptstadt noch nicht verlassen habe.

Die Dampfschiffe Sphinx und Nageur sind am 12ten d. M. von Toulon abgegangen, um das Sardinische Dampfboot Carlo Alberto von Ajaccio zu holen.

Die Nachricht von dem Ausbruch der Cholera in Genf in der Nacht vom 12ten auf den 13. May muß für ungegründet gehalten werden, da alle hier eingegangene Briefe aus dieser Stadt vom 13ten und 14ten d. M. so wie auch das Genfer Blatt le Federal vom 15ten dieses Faktums mit keiner Sylbe erwähnen.

Briefen aus Sartene (auf Korsika) zufolge, ist der dortige Königl. Prokurator, Herr Susini, am 4ten d. M. Abends, als er eben in seine Wohnung zurückkehrte, von Meuchelmördern erschossen worden; zwei

Brüder aus Olmincia, Namens Ortoli, stehen in dem Verdachte, sich dieses Verbrechens schuldig gemacht zu haben.

Aus Algier schreibt man unterm 4ten d. M.: „Unsere Beziehungen zu den Eingebornen sind fortwährend gut: die Araber bringen die Deserteure der Fremden-Legion hierher zurück; ein zu dem Bey von Konstantine übergegangener Unteroffizier scheint diese Desertionen zu veranlassen. Der Scheik von Farhat hat ein ernsthaftes Gefecht mit dem Bey von Konstantine gehabt, worin er denselben schlug und ihm einen Verlust von 100 Mann an Todten und vielen Pferden und Maulthieren zufügte. Der mit dem Namen von Farhat verbündete Stamm Ben-Madi, der 3000 wohlbewaffnete Reiter zählt, hat eine Deputation an den Oberbefehlshaber, General Savary, gesandt. Unsere Kavallerie wird schnell und gut beritten gemacht. Die Europäische Bevölkerung der Kolonie ist fortwährend im Zunehmen; sie besteht jetzt in 3706 Individuen, was für den Monat April einen Zuwachs von 206 Individuen ergiebt.“

Briefe aus Oran vom 26. April melden: „Die mit topographischen Arbeiten beauftragten Offiziere des hiesigen Generalstabes werden auf ihren Streifzügen immer von einem Truppen-Detaschement von etwa hundert Mann begleitet; bis jetzt war noch keines derselben von den Arabern angegriffen worden, als bei Gelegenheit der Versöhnung zwischen zwei Parteien eines und desselben Stammes der Marabout (Priester), welcher dieselbe zu Stande gebracht hatte, verlangte, daß der neue Bund mit Christenblute besiegelt werde. 400 Reiter und 50 Mann zu Fuß von diesem Stamme griffen daher unlängst eines unserer Truppen-Detaschements plötzlich an, das sich mit einem Verluste von 4 Todten und 11 Verwundeten nach der Stadt zurückzog; die Araber wurden durch einen Ausfall der hiesigen Garnison auseinandergetrieben, sie hatten 10 Todte und 16 Verwundete, unter Letzteren das Stammhaupt und mehrere angesehene Personen. Der General Trobriant stellte am folgenden Tage eine Rekognoscirung fünf Stunden weit von der Festung an; er begegnete keinem Araber, fand aber wohlbebaute Felder und weidende Heerden und Pferde; Felder und Heerden wurden den unversehrt gelassen. Drei Spanische Soldaten von der Fremden-Legion sind zu dem Stamme der Dougars Mustapha Aga's desertirt; Mustapha hat sie gut aufgenommen und zwei den Galeeren entlaufene Spanische Renegaten, die sein ganzes Vertrauen besitzen, mit dem Auftrage hierher gesandt, die übrigen Spanier der Fremdenlegion zur Desertion zu verleiten. General Boyer, von diesen Umtrieben unterrichtet, hat die beiden Spanier verhaften lassen und wird dieselben so lange gefangen halten, bis ihm die Deserteure ausgeliefert worden sind. Die Rekognoscirungen und topographischen Arbeiten werden jetzt nur noch einmal wöchentlich und unter einer Bedeckung von Tausend Mann unternommen. El-Hammery hat am 17ten und 18ten d. M. seine Pferde und seine Bedeckung Marokkanischer Reiter nach Hudschah auf Marokkanischem Gebiete bringen lassen; er selbst befindet sich noch zwischen Mascara und Tremesen, also auf Algierischem Grund und Boden. Der Stamm der Garabat's hat sich seit dem Gefechte vom 17ten d. M. nach Sieg, zwölf Stunden von hier, zurückgezogen.“

Straßburg, vom 16. May. — Die Gährung der Gemüther in Rheinbaiern scheint die Aufmerksamkeit unserer Regierung erregt zu haben. Unsere militairische Oberbehörde soll zwei bedeutende Stabsoffiziere an die Baiersche Grenze abgeschickt haben, um, dem Theater der Begebenheiten so nahe wie möglich, bestimmte Erkundigungen einzuziehen und einzusenden. — Briefe aus Paris von gewöhnlich wohlunterrichteten Personen melden, daß die Herzogin von Berry sich allerdings auf dem angehaltenen Dampfschiffe befunden habe, daß sie aber ihre Freilassung dem dringenden Verlangen angesehener Personen verdanke. Die Karlistischen Bewegungen, die sich zu gleicher Zeit in verschiedenen Gegenden Südfrankreichs äußern, und nach Privatberichten sehr ernsthafter Natur seyn sollen, haben hier die Erbitterung der Patrioten sehr gesteigert, da bei dem Benehmen des Ministeriums die Faction der verjagten Bourbonen auch hier ihre neubelebten Hoffnungen nicht verhehlt. Auch die abscheulichen Mordbrennereien scheinen, wie schon früher, ein Werk der Politik zu seyn, und werden den Karlisten zur Last gelegt; sie nähern sich nun auch unsern Vogesen, indem sie bereits einen Theil der benachbarten Franche-Comte verheeren.

Spanien.

Madrit, vom 10. May. — Herr Inigo, Chef des reichen Handlungshauses Inigo Espeleta & Comp. in Bordeaux, ist, von Sevilla nach letzterer Stadt zurückkehrend, hier angekommen. Die Regierung hat sich an ihn gewandt, um eine neue Anleihe zu machen, von welcher die im July d. J. fällig werdenden Zinsen der Staatsschuld bezahlt werden sollen. Die directen Steuern gehen trotz aller Drohungen der Regierung, Strenge zu gebrauchen, nur langsam ein. Die Scheuern der Gutsbesitzer sind mit Getreide angefüllt, wofür es an Käufern fehlt. Der Fiscus sieht sich daher genöthigt, das Getreide in Beschlag zu nehmen und es zu niedrigem Preise zu verkaufen, und dennoch hält es schwer, Käufer zu finden.

Portugal.

Lissabon, vom 5. May. — Gestern Nachmittag lief die Portugiesische Kriegs-Yacht Santa Ana, von Madeira kommend, nach fünftägiger Ueberfahrt in den Tajo ein und brachte Depeschen des dortigen Gouve-

neurs an die Regierung, so wie Privatbriefe für das Publikum, mit; das Schiff ist ein guter Segler und ging bei günstigem Winde mit Einbruch der Nacht von Madeira in See, wodurch es sich erklären läßt, daß es der Wachsamkeit des Blokadegeschwaders des Admirals Sartorius entgangen ist. Der Commandant der Flottille, die nach dem grünen Vorgebirge und Angola gehen sollte, ist seit der Ankunft jenes Schiffes zum Marine-Minister gerufen worden und hat wahrscheinlich Gegenbefehl erhalten. Dom Miguel hat, da er nach der letzten Truppen-Musterung einen Fieberanfall bekommen hat, die beabsichtigte Reise nach Zamora nicht unternehmen können und befindet sich noch unpäßlich im Palaste von Queluz.

England.

London, vom 18. May. — Der König beabsichtigt im nächsten Monat Sheerneß zu besuchen, um den dortigen neu angelegten Hafen in Augenschein zu nehmen.

Graf Grey, Viscount Palmerston, Viscount Goderich und Viscount Althorp, welche Einladungs-Karten zu großen Diners zur Feier des Geburtstages des Königs (am 28sten d.) erlassen und dieselben später zurückgenommen hatten, haben diese Karten jetzt neuerdings ausgegeben.

Der Morning-Herald knüpft an seinen Bericht über die letzten Parlaments-Debatten die nachstehenden Betrachtungen: „Die Reform-Maßregel ist unter solchen Umständen als gesichert anzusehen. Es wird sich jetzt vornehmlich darum handeln, in welcher Zeit, d. h. wie bald die Bill passiren soll, und in der That der Zustand des Landes macht es nothwendig, daß dies so rasch als möglich geschehe. Wir haben es zwar nie für recht gehalten, daß eine Maßregel von so großer Wichtigkeit mit unpassender Eile und ohne die reiflichste Erwägung durchgeführt werde; sie hat jedoch den Vortheil einer reiflichen Erwägung bereits mehr als irgend eine andere große Maßregel genossen; so mannigfaltig wie die Reform, so in allen einzelnen Theilen ist wohl noch nie ein Gegenstand besprochen worden; alle Argumente der Logik und alle Talente der Rhetorik sind fast schon erschöpft, und es ist kaum noch irgend etwas übrig gelassen, was möglicherweise ein neues Licht auf die Sache werfen könnte. Wir wünschen zwar auch jetzt noch, wie wir es immer gewünscht haben, daß die Bill, wenn es irgend angeht, ohne neue Pairs-Creation durchgehen möge, — doch durchgehen muß sie in jedem Fall. Wie sehr die Gesinnung, die sich in der Hauptstadt ausgesprochen, nicht bloß in Birmingham, Bristol, Manchester, Liverpool, Leeds, Sheffield, York, Edinburg, Aberdeen, Glasgow, Paisley, Dublin und anderen großen Städten, sondern auch in allen ländlichen Distrikten der drei Königreiche hervorgetreten ist, wird man aus den in unserer Zeitung enthaltenen Berichten ersehen können, und diese werden auch die allergrößten Skeptiker, die bisher immer noch an die der Reform günstige Gesinnung des Landes nicht recht glauben wollten, überzeugen müssen. Wir haben während der ganzen Dauer des jetzigen Meinungskampfes unsere Mitbürger zur Führung einer gemäßigten Sprache und zur Beobachtung eines friedfertigen Betragens aufgefordert; wir wiederholen diesen Rath jetzt um so mehr, als die gegenwärtig stattfindenden, einen günstigen Ausgang versprechenden, Unterhandlungen durch Aufreizungen und Beleidigungen nur gestört und unterbrochen werden könnten."

Der Courier zeigt an, daß man in kurzem auch auf den gewöhnlichen Heerstraßen, nicht bloß auf den Eisenbahnen, Dampfwagen zum Transport von Reisenden und Waaren angewendet sehen werde. Ein Wagen dieser Art, mit 60 Pferde Kraft und von nicht mehr als 3½ Tonnen Gewicht, den Dampfkessel und die Feuerung mit eingerechnet, ist zu diesem Zweck in Birmingham angekauft worden. Die Räder sind sehr breit, um die Straßen möglichst zu schonen; und um die Fahrt recht sanft zu machen, ruht der Wagen auf Federn. Der Dampfkessel ist gegen jedes Zerspringen gesichert. Der Wagen kann sich um sich selbst herumdrehen und ist sehr leicht zu lenken. Man rechnet, daß dieser Dampfwagen von London nach Birmingham und zurück, mit 10,000 Kilogrammen Waaren oder 200 Personen, 12 Stunden brauchen wird.

Ein Herr Magnus Klein hat hier einen Plan zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Altona, Hamburg und Lübeck bekannt gemacht, die 300,000 Pf. kosten, aber viel größeren Vortheil als die zwischen Liverpool und Manchester bringen würde.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 21. May. — Heute werden J. Majestät die Königin nach dem Loo abgehen.

Die Musterung der Truppen, welche dieser Tage auf der Haide bei Tilburg vor Ihren Königl. Hoh. dem Prinzen von Oranien, dem Prinzen Friedrich der Niederlande und dem Prinzen Albrecht von Preußen abgehalten worden, ist zur großen Zufriedenheit dieser hohen Herrschaften ausgefallen. Besonders waren es die Kavallerie, die Artillerie und die Schutterei des platten Landes, welche durch ihre schöne kriegerische Haltung die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Nach geschehener Truppen-Inspection haben die Prinzen in einem dazu aufgeschlagenen Zelt einige ihnen vom General-Lieutenant Baron van Geen dargebotene Erfrischungen angenommen.

Den an der Seeländischen Gränze befindlichen Truppen ist neuerdings der Befehl zugegangen, weder Personen nach Güter, namentlich aber kein Getreide, keine Fourage u. s. w., von diesseitigem Gebiete nach Belgien einpassiren zu lassen.

Brüssel, vom 20. May. — Ueber die Bildung eines neuen Ministeriums verlautet noch immer nichts Gewisses. Das Einzige, was man mit Bestimmtheit weiß, ist das Ausscheiden des Justiz-Ministers, Herrn Raikem.

Das Siècle enthält Nachstehendes: „Herr van de Weyer hat dem Könige ein 15 Seiten langes Schreiben des Lord Grey's überreicht, worin unserem Bevollmächtigten in London die größten Lobeserhebungen über sein Benehmen in London ertheilt werden. Man glaubt, daß das Schreiben durch den Druck bekannt gemacht werden wird.“

Mehrere hiesige Blätter melden, daß ein gestern hier angekommener Englischer Courier ein neues Konferenz-Protokoll Nr. 61 mitgebracht habe, worin die Holländer aufgefordert würden, die Citadelle von Antwerpen zu räumen. Der hiesige Courier bezweifelt diese Nachricht, weil es nicht wahrscheinlich sey, daß bei dem ungewissen Zustande des Englischen Ministeriums eine Versammlung der Konferenz stattgefunden habe.

Dem Journal d'Anvers zufolge, haben die Holländischen Truppen neuerdings einen Ausfall aus Mastricht gemacht und mehrere Belgische Douanen-Beamte mit sich fortgeführt.

Man sagt, daß Herr van de Weyer im Begriff stehe, nach London zurückzukehren.

Der General Goblet ist gestern Nacht um 11 Uhr nach Mons abgereist.

Die hiesigen Blätter theilen nunmehr das Protokoll No. 60 der Londoner Konferenz vom 11. May 1832 mit. Es lautet folgendermaßen: „Nachdem die Bevollmächtigten der fünf Höfe sich versammelt hatten, richteten sie ihre Aufmerksamkeit auf die der Konferenz im Namen Belgiens gemachten Mittheilungen in Betreff der Verhaftung des Herrn Thorn, des Belgischen Gouverneurs zu Arlon, so wie seiner Ablieferung an den General Goedeke, der in Luxemburg für den König-Großherzog befehligt. — In Betracht, daß, nach den in der erwähnten Mittheilung angegebenen Details und nach anderen Erkundigungen, welche einer der Gesandten der fünf Höfe bei Sr. Maj. dem Könige der Niederlande eingezogen, die Verhaftung des Herrn Thorn nicht auf Befehl des Königs stattgefunden hat; in Betracht, daß er nicht mit den Waffen in der Hand und daß er zu einer Zeit ergriffen worden, wo die über die Angelegenheiten Belgiens stattfindenden Unterhandlungen ihn seinerseits zu einer vollkommenen Sicherheit berechtigten; in Betracht, daß seine Ablieferung an den Niederländischen General auf einem neutral erklärten Gebiete erfolgt ist; in Betracht, daß, früheren Befehlen des Deutschen Bundes zufolge, jenes Gebiet nicht zu dergleichen Unternehmungen dienen durfte, und daß daher der Bundestag selbst den Akt nicht billigen konnte, durch welchen Herr Thorn in die Hände des General Goedeke überliefert worden ist; in Betracht endlich, daß jener Akt ein ohne Genehmigung Sr. Majestät des Königs der Niederlande ausgeübter Akt der Feindseligkeit ist, zu dem man sich Mittel bedient hat, die die traurigsten Unordnungen herbeiführen können, — hat es die Londoner Konferenz, von der Nothwendigkeit durchdrungen, jedem Streit zuvorzukommen, der zu einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen den Holländern und Belgiern führen könnte, für ihre Pflicht gehalten, die hier oben erwähnten Umstände zur Kenntniß der Bevollmächtigten Sr. Maj. des Königs der Niederlande zu bringen und sie einzuladen, dem Könige-Großherzog die feste Ueberzeugung der Konferenz auszudrücken, daß Se. Majestät eine Verhaftung nicht gutheißen werden, die Sie nicht befohlen haben, und daß Herr Thorn seine Freiheit wieder erhalten werde. Andererseits glaubt die Konferenz aus denselben Gründen, daß, wenn von den Civil- oder Militair-Behörden Belgiens Repressalien gebraucht worden, die Personen, welche Gegenstand derselben gewesen sind, ebenfalls wieder in Freiheit gesetzt werden müssen; und sie hat beschlossen, durch Mittheilung des gegenwärtigen Protokolles diese Forderung an den Belgischen Bevollmächtigten zu richten. — Da schließlich die Konferenz bei dieser Gelegenheit durch die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens im Namen des Deutschen Bundes benachrichtigt worden ist, daß mehrere Personen, die zu dem militairischen Streifcorps gehört hatten, deren Organisation im Luxemburgschen weder von dem König-Großherzog noch von dem Deutschen Bunde erlaubt worden war, sich gegenwärtig in den Gefängnissen von Namur befinden, so hat dieselbe beschlossen, der Belgischen Regierung vorstellen zu lassen, daß es in einem Augenblicke, wo die Belgischen Angelegenheiten ihrer Beendigung nahe zu seyn scheinen, den politischen Grundsätzen eines gegenseitigen Vergessens des Vergangenen, welche die Verhandlungen über die Existenz Belgiens charakterisiren, angemessen seyn würde, jenen Personen ihre Freiheit wiederzugeben und sie friedlich in ihre Heimath zurückkehren zu lassen. — Es ist angeordnet worden, daß das gegenwärtige Protokoll den Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs der Niederlande und dem des Königs der Belgier mitgetheilt wird.

(gez) Wessenberg, Neuman. Talleyrand, Palmerston. Bülow. Lieven, Matuszewicz.“

Italien.

Rom, vom 12. May. — Das merkwürdige Schauspiel in Ancona, wo Truppen, die zur Aufrechthaltung der Polizei bestimmt waren, in ihrer eigenen Kaserne von fremden Truppen bewacht werden mußten, um sie vor dem Volke zu schützen, das sie selbst unter polizeilichen Schutz hatten nehmen sollen, zeigt in seiner ganzen Naktheit das beschämende Verhältniß, worin hier Volk und Soldaten gegen einander stehen. Die in der Kaserne eingesperrten Karabiniers hat man endlich

in die Citadelle eingelassen, um das peinliche Verhältniß zu enden, und sie verrichten nun gemeinschaftlich mit den Franzosen den Festungsdienst, bis andere Päpstliche Truppen eintreffen werden. Der Gesandtschafts-Secretair Herr Beugnot hat das Resultat dieser Episode selbst nach Rom überbracht, woselbst ihn Gesundheitsumstände zurückhalten, weshalb der Sohn des Französischen Botschafters an seiner Stelle gestern nach Ancona abgegangen ist. Eine neue Schwierigkeit erhebt sich über die in Ancona verweilenden Romagnolen, deren Anzahl von 50 bis 500 angegeben wird. Nicht alle können und mögen nach Frankreich, und die übrigen wagen sich schwerlich nach Hause, ehe die schlimmen Verhältnisse ausgeglättet sind. Auch hiebei kommt es am Ende auf die Schweizer an. Es heißt zwar, alle Schwierigkeiten seyen jetzt gehoben, und sie würden bald kommen, jedoch unterrichtete Männer, die aus eigner Anschauung die Militairverhältnisse Helvetiens kennen, behaupten, eine so schnelle Organisation sey durchaus unmöglich, und noch Jahr und Tag dürfte über die Ausführung des Projekts hingehn. Das wäre in der That ein Strich durch die Rechnung, zumal da die wachsende Armuth neue Auflagen nothwendig macht, deren Bekanntmachung und Eintreibung bedenklich erscheint, so lange keine bewaffnete Macht die neuen Forderungen unterstützt. Bis jetzt hat der Kardinal Albani die ihm anvertraute Macht nicht niedergelegt, und die Sache steht so zweifelhaft, daß man in England deshalb Wetten veranstalten würde. Es kommt Einem vor, als sey von der Zurückberufung eines ungläubigen Pascha's, nicht eines christlichen Kirchenfürsten die Rede. In der Stadt heißt es, die Herzogin v. Berry sey nach Massa zurück, da der Plan in der Provence mißglückt sey. Der Prinz Borghese, der Schwager Napoleons, einer der reichsten Römischen Fürsten, der seine Einkünfte in Florenz verzehrt hatte, ist daselbst mit Tode abgegangen. Sein Bruder, Prinz Aldobrandini, lebt in Paris; man hofft, die reiche Erbschaft werde ihn nach Rom ziehn.

Von der Italienischen Grenze, vom 17ten May. — Man darf sich keinesweges schmeicheln, daß die Gemüther in den Römischen Legationen beruhigt seyen, und der Römische Stuhl, ohne fremden Beistand, die Ordnung in demselben zu erhalten vermöge. Täglich ereignen sich Auftritte, die hinreichend beweisen, was geschehen dürfte, wenn die Oesterreichischen Truppen zurückgezogen würden, bevor nicht Einrichtungen getroffen und Institutionen ertheilt sind, wonach man sich seit langer Zeit sehnt, die aber zum größten Nachtheile der Regierung selbst bisher vorenthalten wurden. Man kennt die neulich zwischen den Einwohnern Ancona's und den Römischen Karabinieren vorgefallenen blutigen Auftritte. Zu Rom soll seit der Feier des Namensfestes des Königs der Franzosen wieder eine sichtbare Kälte zwischen dem Grafen St. Aulaire und den Päpstlichen Ministern eingetreten seyn, was einer Vernachlässigung der Etikette zugeschrieben wird; bei dem an diesem Tage in der Französischen Kirche gehaltenen Gottesdienste war kein Kardinal und kein Diplomat erschienen. Der heilige Vater gedachte in Kurzem Rom zu verlassen, und eine nahe Villa zu beziehen. Die für den Dienst der Römischen Regierung anzuwerbenden Schweizer wurden noch immer vergeblich erwartet. In Turin hat der Ausgang der von der Herzogin von Berry unternommenen Expedition alle Erwartungen getäuscht; denn so wenig man auch an einen vollkommenen Erfolg zu Gunsten des Herzogs von Bordeaux glaubte, war man doch der Meinung, daß die leicht zu exaltirenden Franzosen den heroischen Entschluß einer Frau bewundern, und sich dadurch hinreißen lassen würden. Man behauptet nun, dies würde wirklich der Fall gewesen seyn, wenn der Plan nicht zu früh entdeckt, und die Herzogin an der Landung verhindert worden wäre.

Miscellen.

In Kösling bei Leobschütz entstand am 20. May in der Mühle Feuer, durch welches außer der Mühle noch 6 Bauergüter, 8 Scheunen, Stallungen und die übrigen Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt wurden. Es ist dabei kein Mensch verunglückt; auch ist das Vieh, bis auf einige Stück, gerettet worden.

In dem Sturm am 9. May strandete eine Meile von Skagen die Englische Brigg Alert, Capitain Thos. Nixon. Des schrecklichen Ungewitters wegen, war jeder Gedanke an Rettung von der Landseite unmöglich, und so sah man den ganzen Tag hindurch bis Abends 11 Uhr vier Menschen auf dem Wrack mit Todesangst kämpfen, in welchem Augenblick sie von den Wellen verschlungen wurden. Den Schiffsnamen, so wie den des Capitains, hat man an einer Jolle gemalt entdeckt. — Ferner sind daselbst an demselben Tage eine Preußische und eine Dänische Schaluppe, letztere aus Randers, geführt vom Capitain Lauritzen, total verloren gegangen. Das Nähere steht zu erwarten. Auch von diesen sind die Mannschaften umgekommen. Aus Holland trifft die Nachricht ein, daß folgende Schiffe total verunglückt sind: Hygaea, Capitain Toomson, von Kragerös nach Frankreich, mit Dielen; Louise, Capitain v. Laken, vermuthlich von Antwerpen; Isis, Capitain Steinmer, von Halke nach Haganäs, mit Vieh; Ehsgesindheid, Capitain van Duinen, mit Leinsaamen von Königsberg nach Amsterdam und 2 unbekannte kleine Schiffe. Von Thisted in Jütland ist die Nachricht in Hamburg angekommen, daß die Schiffe: Concord, Capitain J. England, von Newcastle nach der Ostsee bestimmt; Woodhall, Capitain Burlinau; Douglas, Capitain Traill, und Gertrude, Capitain Klein, von Bordeaux nach Flensburg bestimmt, total verunglückt sind. Bei der Insel Amrum ist der Rumpf eines großen Evers angetrieben.

Erste Beilage zu No. 126 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. May 1832.

Miscellen.

Oeffentliche Blätter enthalten folgende Notizen aus dem früheren Leben des verstorbenen Französischen Ministers Casimir Perier: „Die letzten beiden Lebensjahre dieses merkwürdigen Mannes, die feste unerschütterliche Stellung auf seinem wichtigen Standpunkte und das Uebergewicht seines Verstandes, siegreich im täglichen Kampfe mit den Widersachern aus den verschiedensten Parteien, gehören noch zu sehr der Geschichte des Tages an, als daß es nöthig wäre, an einzelne Moments zu erinnern, die aus jener kurzen aber glänzenden Laufbahn hervortreten. Sehr natürlich aber ist die Frage nach den frühern Lebensverhältnissen eines Mannes der alle Staffeln überspringend, mit einem Schritt aus dem Comptoir in das Conseil trat, und an der Spitze desselben Talente entwickelte, die überall den umsichtigen Administrator, niemals den Neuling auf der ehrenvollen aber gefährlichen Laufbahn erblicken ließen. Die unangenehmen Vorfälle zu Grenoble berührten, wie bekannt, sein Gemüth schmerzhaft auf dem Krankenlager, und vielleicht darum doppelt, weil es der Ort seiner Geburt war, hier hatte er im Jahre 1777 das Licht der Welt erblickt. Sein Vater war Herr Claude Perier, Mitglied des gesetzgebenden Körpers und einer der Directoren der Bank von Frankreich. Obgleich die Erziehung des berühmten Verstorbenen in die Jahre fällt, wo die Stürme der Zeit Frankreich und seine wissenschaftlichen Institute erschütterten, so haben diese Verhältnisse dennoch keinen Einfluß auf die glückliche Ausbildung seiner seltenen Anlagen gehabt. Bis zum Jahre 1816 machte er dieselben blos in der Bahn seines Berufs, als Chef eines reichen und angesehenen Handelshauses gültig. Um jene Zeit aber trat er als staatswissenschaftlicher Schriftsteller auf, und seine Schriften wurden nicht allein mit großem Beifall aufgenommen, sondern die geschickte Entwicklung glücklicher Ideen verschaffte ihm mit großer Mehrheit der Stimmen die Wahl zum Deputirten des Departements der Seine. Als solcher nahm er seinen Platz auf der äußersten Linken und bei vielen Gelegenheiten zeigte sich seine Beredsamkeit auf das glänzendste, namentlich bei dem Angriff auf den Entwurf des Budgets für 1818, wo er sich besonders lebhaft gegen die Bewilligung der begehrten Summen für das Heer und namentlich gegen die Beibehaltung der Schweizer Regimenter aussprach. Und als man den Redner an die Dienste erinnerte, welche diese Truppen zu verschiedenen Zeiten und namentlich an dem merkwürdigen 10. August geleistet hatten, antwortete er: „Dans l'état de détresse de la France, ne pouvait-on pas obéir à la genereux souvenir, en ménageant davantage ses intérêts et son amour propre! Die von ihm erschienenen Schriften führten den Titel: Reflections sur le projet d'emprunt 1817, — Dernières réflections sur l'emprunt des seize millions 1817 und Observations sur l'emprunt des 24 millions. Sein Bruder Camille war im Jahre 1811 Präfekt des Departements de la Corréze und ein anderer, Alexander, wurde im J. 1816 zum Deputirten des Departements de Loiret gewählt. Ein Vetter von ihnen ist der Verfasser des Werkes: L'ami de la santé pour tous les sexes et pour tous les âges. Diese Notizen findet man in dem Artikel der Herrn Cas. Perier, in dem wegen seiner Ausdehnung und Kostbarkeit nicht immer zur Hand liegenden Werke: Biographie des hommes vivants, gewidmet ist. Sie reichen nur bis zu jenem Zeitraum, wo er aus dem Privatleben hervortretend als Schriftsteller und später als Redner in den Kammern bekannt wurde und so haben wir sie hier auch nur mit der Bezeichnung: Notizen aus seinem frühern Leben gegeben, während wir gewiß sehr bald in den Französischen Journalen eine vollständige Lebensbeschreibung von ihm erhalten werden, bis der für die Geburt der Memoiren so fruchtbare Boden seines Vaterlandes sein Leben und Wirken auch in dieses Gewand kleiden wird.

In einem Schreiben aus Syra vom 18. März meldet Thiersch seine, in der Nacht erfolgte, glückliche Ankunft daselbst, ferner: „daß er die Gemüther daselbst in der äußersten Spannung und den Zwiespalt sogar unter den Behörden gefunden habe, den Verkehr zwischen den Schiffen der Regierung unter Canaris, und der Stadt, mit hydriotischer Wache, unter einem hydriotischen Gouverneur, beinahe ganz aufgehoben, die feindlichen Parteien unter den Waffen, den Handel so gut als vernichtet, viele Familien abgereiset, andere im Einpacken, und den Schmerz, die Verzweiflung in allen Herzen." Th. wollte mit der ersten Gelegenheit, nach dem Piräeus oder nach Aegina weiter gehn. Ganz anders lautet dagegen ein Schreiben vom 19ten, worin Th. sagt: die Lösung des Schicksals Griechenlands sey schneller, glückverkündender und entscheidender eingetreten, als er je gewagt. „Diesen Morgen", sagt er, „ging ich aus, einige Freunde zu besuchen, und traf den Gouverneur mit einem, eben angekommenen, Schiffs-Capitain. Er zog mich bei Seite, um mir zu sagen, so eben sey die Nachricht eingegangen, daß der Prinz Otto von Baiern zum Hegemon (Häuptling) von Griechenland ernannt worden sey. In wenigstens sieben Briefen sey sie an demselben Morgen, wo das Schiff aus Hydra abgegangen, von Nauplia dort eingetroffen. Der Admiral Ricord hatte sie der National-Versammlung in Nauplia mitgetheilt, und diese sie

mit Freudengeschrei aufgenommen. Bald kam ein zweiter, ein dritter, die auch Briefe aus Hydra erhalten hatten, mit derselben Freudenbotschaft herbei, dann Hr. Xeno, der von einem Hause zum andern gelaufen war, um mich aufzusuchen. Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durch die Schiffe, bald war sie allgemein bekannt.“ Th. schidert nun, aus vollem Herzen, die Freude, welche jene Nachricht verbreitet, und eben diese Freude spricht sich in einem Schreiben vom 20ten März aus, worin er sagt: „die freudige Bewegung dauert fort, sie ist ganz allgemein, und von Allen, sie mochten kybernetisch (von der Gouvernements-Parthei), oder sintagmatisch (Volks-Parthei) heißen, gleich getheilt. Die unglücklich verfolgten gehen mit freiem, aufrechten Haupte und leichtem Herzen einher, ihre Gegner finden sich, über die frohen Aussichten, in Alles und der Handel ist auf einmal, wie durch Zauber wieder erschienen. Kaiken, Schiffe werden gemiethet, Contracte geschlossen, Bestellungen, Käufe gemacht, und während gestern die besten Häuser Schwirigkeit hatten, hundert Thaler zu finden, sind jetzt tausende in Umlauf. Niemand erinnert sich einer solchen allgemeinen, plötzlichen Umgestaltung; sie ist schnell und vollständig wie die der Stürme, von denen noch vor drei Tagen das Meer erbrauste, in dem hellen, warmen lebensglühenden griechischen Frühling, der seitdem angebrochen ist und mit jenem Frühlinge politischer Natur, der Zeit wie der Art noch wunderbar zusammentrift.“

Breslau, vom 29. May. — Zu dem in dieser Woche beginnenden Wollmarkt haben sich bereits eine große Menge Käufer eingefunden und es sind schon in den ersten Tagen dieser Woche viele Käufe zur Zufriedenheit der Verkäufer abgeschlossen worden.

Bei der in voriger Woche bis zur neuen Weltgasse fortgesetzten und beendigten Pflasterung der Reuschen-Straße sind vor den Häusern No. 16, 17, 22, 23, 24, 30, 31, 47, 49, 50 und 54 die Bürgersteige mit Granitplatten belegt worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche und 27 weibliche, überhaupt 57 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, Altersschwäche 2, Schlagfluß 2, Krämpfen 15, Wassersucht 2, Lungen- und Brustleiden 15, Menschenblattern 1, modificirten Blattern 1.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1—5 J. 11, von 5—10 J. 3, von 20—30 J. 7, von 30—40 J. 2, von 40—50 J. 6, von 50—60 J. 3, von 60—70 J. 6, von 70—80 J. 4.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1625 Schfl. Weizen, 2226 Schfl. Roggen, 345 Schfl. Gerste und 1232 Schfl. Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 134 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 28 Schiffe mit Brennholz und 32 Gänge Bauholz.

Der höhere Wasserstand hielt leider nur wenige Tage an, die aber von den Schiffern sehr benutzt worden sind.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

(Fortsetzung.)

Herr Oberst-Lieutenant v. Hülsen zu Breslau.
- „ Premier-Lieutenant v. Borowsky ebend.
- „ Hauptmann und Abtheilungs-Commandeur Freiherr v. Fircks ebend.
- „ Seconde-Lieutenant v. Scheve ebend.
- „ „ v. Tluck ebend.
- „ Ritter-Gutsbesitzer Wilhelm Korn auf Rudelsdorf.
- „ Kaufmann Philip Eichborn zu Breslau.
- „ Kaufmann Weigel jun. ebend.
- „ Graf v. Reichenbach auf Schönwalde.
- „ v. Reinersdorf auf Ober-Stradam.
- „ Major v. Scharf Gutspächter auf Sakrau.
- „ v. Morawitzky Gutspächter in Neudorf.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeigen.

Am 14. May Mittags 12 Uhr entschlief zu meiner größten Betrübniß mein ältester Sohn Julius, Bergzögling zu Waldenburg, an den Folgen eines schleichenden nervösen Fiebers, in dem Alter von 24 Jahren 6 Monaten, welches ich hiermit entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzeige. Weißstein den 14. May 1832.

Verwittw. Pastor Grosser, geb. Krause.

Am 26sten d. M. Morgens 6¼ Uhr verloren wir unerwartet unsere jüngste Tochter Clara, in einem Alter von 13 Monaten 6 Tagen am Schlagfluß und Brustkrampf. Mit den schmerzlichsten Gefühlen widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten diese Anzeige unseres Verlustes zur stillen Theilnahme.

Liegnitz den 28. May 1832.

George v. Unruh, Königl. Justiz-Rath und Liegnitz Wohlauscher Landschafts-Syndicus.
Louise v. Unruh, geb. Freiin v. Czettritz und Neuhaus.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 30sten zum erstenmale: Die Tochter der Luft. Eine mythische Tragödie in 5 Akten von Dr. Ernst Raupach. Demoiselle Lange, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Semiramis, die Tochter der Luft, als achte Gastrolle.

Den 4. Juny

Redoute.

Eintrittspreise:

a) In den Saal und ersten Rang . . 1 Rthlr.
b) In die nummerirten Plätze der Gallerie-Loge . . . . 1 Rthlr.
c) Auf die Gallerie . . . . 10 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Die nachstehend bezeichneten Gefangenen: 1) der Dienstknecht Ignatz Karger, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls, und 2) der Müllerbursche auch Dienstknecht Joseph Volkmer, welcher wegen Marktdiebstähle zur Untersuchung gezogen worden, sind in der vergangenen Nacht aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen und entwichen. Sämmtliche resp. Civil- und Militair-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den Karger und Volkmer vigiliren, solche im Betretungsfalle arretiren und an uns abliefern lassen zu wollen.

Habelschwerdt den 28. May 1832.

Das Gerichtsamt Neuwaltersdorf, Conradswaldau und Rayersdorf.

Signalement: ad 1. des Ignatz Karger, Geburtsort Weißwasser in Oesterreich-Schlesien; Vaterland, Grafschaft Glatz; gewöhnlicher Aufenthaltsort, Rayersdorf; Religion, katholisch; Gewerbe, Dienstknecht und Handarbeiter; Alter, 28 Jahre; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, blond und schlicht; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Bart, braun; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, oval, Statur, mittler; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: der vierte Finger an der rechten Hand ist krumm. Bekleidung: blaue Tuchjacke, blaue Tuchmütze, gelbgestreifte Weste, Leinwandhosen, kalblederne Schuhe. Ad 2. des Joseph Volkmer; Geburtsort Conradswaldau; Vaterland, Grafschaft Glatz; gewöhnlicher Aufenthaltsort, Conradswaldau; Religion, katholisch, Gewerbe, Müllerbursche; Alter 24 Jahre; Größe, 5 Fuß, 2 Zoll 2 Strich; Haare, braun und schlicht; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Bart, fehlt; Kinn, spitzig; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, oval; Statur, untersetzt; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen fehlen. Bekleidung: graue Tuchjacke, gelbgestreifte Zeugweste, graue Tuchhosen und lange zweinäthige Stiefeln.

Bekanntmachung
wegen des abgeänderten Termins zum Verkauf von Brennhölzern auf der Holz-Ablage bei Jeltsch.

Der nach unserer Bekanntmachung vom 13. May c. auf den 8ten k. M. angesetzte Termin zum Verkauf einer Quantität Brennhölzer auf der Holz-Ablage bei Jeltsch wird auf den 18. Juny d. J. verlegt werden.

Breslau den 29. May 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Vincenz-Elbing in der Weingasse Nro. 80. des Hypotheken-Buchs neue Nro. 2. belegene Grundstück der verw. Erbsaß Beil gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialien-Werthe 1317 Rthlr. 20 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 964 Rthlr. 10 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 1141 Rthlr. Der Bietungs-Termin steht am 31sten July c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jüttner im Paartheienzimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 17ten April 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung

Der Venditor Gottfried Liedecke und seine Ehefrau Johanna Eleonore geborne Budehl, welche bisher auf der Hummerei Nro. 42. gewohnt, sind nunmehr nach Neu-Scheitnig in die Ufergasse Nro. 35. gezogen und haben zu Folge Verhandlung vom 12ten

April 1832 die daselbst obwaltende eheliche Gütergemeinschaft sowohl in Beziehung auf ihr jetziges beiderseitiges Vermögen, als auch in Beziehung auf den künftigen Erwerb, die eventuelle Erbfolge und das Verhältniß gegen Dritte gerichtlich ausgeschlossen, was hiermit nach §. 422. Tit. 1. Theil II. Allgemeinen Land-Rechts zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 12ten May 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Der aus Breslau gebürtige Zimmergeselle und Wehrmann Carl Rosdeutscher ist wegen Anmaßung der Würde eines Referendarii in betrüglicher Absicht, und wegen verübten Meineids rechtskräftig zu 8monatlicher Einstellung in eine Strafabtheilung einer Garnison-Compagnie verurtheilt worden, welches hiermit zur öffenlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 22. May 1832.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Die Anzeige des Königl. Kammerherrn, Regierungs-Rathes Grafen von Fernemont, daß die der Graf von Fernemontschen Hospital-Stiftung zu Schlawa gehörigen zwei landschaftliche Zins-Recognitionen, die eine über nachstehende Pfandbriefe:

Heinzenburger Güter	GS.	No. 206	über 100	Rthlr.
Ndr. Hirschfeldau . . .	,	, 26	, 100	,
desgleichen	,	, 43	, 50	,
Nehrschütz	,	, 80	, 20	,
Schlaßwitz	Lw.	, 13	, 50	,
Tost	OS.	, 134	, 100	,

zusammen über 420 Rthlr.,

die andere über den Pfandbrief

Lang Heinersdorf . GS. No. 12 über 50 Rthlr. abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125 Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 24. May 1832.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Um den Geldverkehr auf dem hiesigen Platze zu befördern und zu erleichtern, und zugleich dem Verfälschen der Geldbeutel vorzubeugen, wird das unterzeichnete Banko-Direktorium über 500 Rthlr. Preuß. Courant lautende Kassen-Scheine, welche von dem Königlichen Haupt-Banko-Direktorio zu Berlin ausgefertigt und die ausschließlich nur in Breslau zu realisiren sind, hierselbst in Circulation setzen. Der Betrag dieser Scheine kann nach Inhalt derselben jederzeit von jedem Einlieferer bei der hiesigen Bank-Kasse erhoben werden, wovon das dabei interessirende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Breslau den 29sten Mai 1832.

Königliches Banko-Direktorium.

Filitz.

Bekanntmachung.

Das unter landschaftlicher Administration stehende Rittergut Würben, Grottkauer Kreises, bestehend aus 385 Morgen 10 QR. Acker-, 33 Morgen 88 QR. Wiesen- und 438 Morgen 74 QR. Forst-Land und 209 Rthlr. 29 Sgr. fixirten Grund- und Robot-Zinsen, soll auf 9 hintereinander folgende Jahre von Johannis dieses Jahres ab, im Wege der Licitation verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige haben sich den 16ten Juny a. c. in dem hiesigen Landschaftshause Vormittags 10 Uhr vor dem Landschafts-Syndicus Herrn Justiz-Commissions-Rath Engelmann einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sich über ihr Zahlungs-Vermögen glaubhaft auszuweisen.

Neisse den 28sten April 1832.

Die Neiß-Grottkauer Fürstenthums Landschaft.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zu Michaely 1832 pachtlos werdenden hiesigen Neukretschams nebst Getränke-Ausschank und 22 Morgen Acker, ist auf den 25sten Juni dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause ein peremtorischer Termin angesetzt, wozu cautionsfähige Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen in hiesiger Cämmerei nachgesehen werden können.

Canth den 25sten May 1832.

Der Magistrat.

Pferde-Auction.

Zwei braune Vollblut- und eine Trakener Fuchs-Stutte im Königl. Haupt-Gestütt zu Gräditz mit den englischen Vollblut-Hengsten Toaster und Whisker bedeckt, — so wie zwei vierjährige braune Hengste, brillante Langschweife, auch ein Paar Wagenpferde, sollen am 1. Juny früh 10 Uhr in der Reitbahn des hochlöblichen ersten Cuirassier-Regiments vor dem Schweidnitzer Thore meistbietend verkauft werden. — Die Abnahme und Bezahlung kann, wenn es die Herren Käufer wünschen, erst nach Beendigung des Wollmarktes stattfinden. Der Kürze halber soll nur in Frdo'r. geboten werden.

Schaafvieh-Auction.

Einige hundert junge gesunde Merino-Muttern, welche Vollwolligkeit mit Feinheit vereinen, sollen in Stapeln à 20 Stück am 1. Juny früh 11 Uhr bei der Reitbahn des ersten hochlöbl. Cuirassier-Regiments vor dem Schweidnitzer Thore meistbietend verkauft werden. Die Abnahme und Bezahlung kann, wenn es die Herren Käufer wünschen, erst nach Beendigung des Wollmarktes stattfinden.

Zu verkaufen.

Es stehen einige hundert Eimer leer gewordene Wein-Gebinde zum Verkauf. Das Nähere ist in der Weinhandlung, Albrechts- und Bischoffs-Gasse No. 16. im Comptoir zu erfahren.

Verkaufs = Anzeige.

Die Rittergüter Ottwitz und Neidchen, Strehlener Kreises, bei Manze gelegen, 4 Meilen von Breslau und 1½ Meile von Strehlen entfernt, enthaltend zwei Vorwerke in gutem Bauzustande, ein bequemes Wohnhaus mit 10 Stuben, einen Zier- und einen Obstgarten, 1050 Morgen cultivirtes Ackerland, zwei Drittel Weitzen- und ein Drittheil guter Kornboden, 120 Morgen zweischürige an der Lohe gelegene Wiesen und etwas lebendiges Holz, worauf jetzt 1100 Stck. veredelte Schaafe, 30 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 16 Pferde und 2 Ochsen, aus den Gutserzeugnissen ausgehalten worden, werden hierdurch theilungshalber von den Oberamtmann Fritschschen Erben unter der Bedingung des vor der Uebergabe baar zu erlegenden Drittheils der Kaufgelder, zum Verkauf im Ganzen und Einzelnen mit dem Beifügen ausgeboten: daß sich Käufer bis zum 18ten Juny d. J. wegen sofortigem Abschluß des Kauf-Geschäfts an den unterzeichneten bevollmächtigten Miterben zu wenden haben, an diesem Tage aber in das herrschaftliche Wohnhaus zu Ottwitz zur Abgabe ihrer Gebote und eventuellen Abschluß des Contrakts eingeladen werden. Der Wirthschafts-Inspektor Kleinert zu Ottwitz, ist übrigens beauftragt: jedem Kauflustigen die genannten geometrisch vermessenen Güter nachzuweisen.

Frankenstein den 28sten April 1832.

Der Standesherrl. Justitiar und Landschafts-Syndikus Fritsch.

Verkaufs = Anzeige.

Eingetretener Verhältnisse wegen, bin ich Willens, die mir zugehörige Wasser-Mühle (Fache-Mühle genannt) bei Garben, 1/4 Meile von der Kreis-Stadt Wohlau gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Zu dieser Nahrung gehören 36 Scheffel alt Breslauer Maaß Aussaat Acker, hinlänglichen guten Wiesewachs und Hutung für 6 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Ochsen und 2 Pferde. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren. Garben den 24. May 1832.

Fiedler, Mühlenmeister.

Verkaufs = Anzeige.

Ein dem Königlichen akademischen Institut für Kirchen-Musik gehöriger bekielter Flügel mit zwei Claviaturen soll mit höherer Genehmigung wegen Mangel an Raum öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und ist hierzu ein Licitations-Termin auf Sonnabend den 2ten Juny a. c. Nachmittags um 2 Uhr im Musiksaale der Universität anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Croll, Univ.-Quästor. Mosewius, Musikdirektor

Anzeige.

Zwei dreijährige Böcke, merkwürdig, stumpf gestapelt und vollwollig werden im gewaschnen Zustande, die ersten Wollmarktstage Junkernstrasse No. 2. zur Ansicht ausgestellt seyn.

Ein Dominium in der schönsten Gegend, einige Meilen von Breslau belegen, bestehend aus circa 1600 Morgen Ackerland, Waitzenboden, 200 Morgen vorzüglichen Wiesen, 200 Morgen gut bestandenen Forst, 1400 feinen Schaafen und 60 Kühen, will der Besitzer wegen seines herannahenden Alters gegen eine kleinere Besitzung vertauschen. Dasselbe hat ein hübsches massives Schloss, so wie die Wirthschaftsgebäude massiv und im besten Stande sind.

Hierauf Reflectirende belieben sich an das Anfrage- und Adress-Bureau zu Breslau im alten Rathhause zu wenden.

Gastwirthschaft-Verkauf.

Die den Aubergist Emmel'schen Erben gehörige, in der Kreisstadt Kosten an der Hauptstraße von Breslau, Lissa, Fraustadt rc. nach Posen sehr gut belegene Gastwirthschaft — zur goldnen Gans genannt, — bestehend aus gut eingerichteten Wohn- und Stallgebäuden, nebst einem bedeutenden Obst- und Gemüsegarten, ist mit den dazu nöthigen Utensilien aus freier Hand zu verkaufen. Die äußerst vortheilhaften Kaufbedingungen sind jederzeit beim Friedensgerichts-Actuar Emmel zu Kosten zu erfahren.

Ein Rittergut

7 Meilen von Breslau gelegen, mit einem neu massiv erbauten Schlosse von 13 Piecen, umgeben von Zier-, Obst- und Gemüse-Gärten, Wiesen, lebendigen Holz und Teichen, hat 450 Scheffel Aussaat zum Theil Waizenboden, über 500 Stück Laubeichen, einen Brau- und Brenn-Urbar, so wie einige Silberzinsen und soll unter billigen Bedingungen für 20,000 Rthlr. verkauft werden, wozu beauftragt ist:

Die Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauerstraße No. 21.

Haus-Verkauf.

Ein an hiesigen der schönsten Plätzen und im vorzüglichsten Baustande befindliches 3stöckiges Haus, welches aus 15 bewohnbaren Zimmern, Küchen, Böden, Kellern, Stallung und Wagenplatz besteht, ist Familien-Verhältnissen wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere besagt der Agent F. W. Kayser, Ring Nro. 34.

Zu verkaufen.

Bei dem Dominio Borislawitz, Coseler Kreises, stehen 80 Stück gesunde einschürige Mutterschaafe zur Zucht, zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Mehrfach erhaltene Anfragen, ob das Gut Nieder-Strodam, Wartenberger Kreises, nach dem Ableben der Frau Landräthin v. Bosse aus freier Hand verkäuflich ist? veranlassen uns zu der öffentlichen Mittheilung, daß solches der Fall sey, und daß die unterzeichneten Testaments-Executoren (am bevorstehenden Wollmarkt vom 31sten d. zum 3ten k. M. in Breslau anwesend) bereit sind, die etwa gewünschten Nachrichten über dieses Gut zu geben und in Unterhandlungen zu treten.

Landrath v. Wissell, (wohnt bei dem Hrn. Prediger Rembowsky) — Graf Bethusy, (wohnt Taschenstr. No. 11 eine Treppe hoch.)

Mastvieh-Verkauf.

In Schöbekirch bei Kostenblut hat das Dominium Sechszig fette Schöpse zu verkaufen.

Mutterschafe-Verkauf.

Bey dem Dominio Langenau, Trebnitzer Kreises, stehen 150 Stück Mutterschafe zum Verkauf.

Eine Parthie feine Mutterschaafe

in der Nähe von Breslau weiset zum Verkauf nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu verkaufen.

Ein gebrauchter, aber sehr bequemer, ganz bedeckter Reisewagen ist zu verkaufen und zu erfragen auf der Taschenstraße No. 25 eine Stiege hoch.

Spiritus wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Billige Branntweinfässer.

Eine Parthie ungarische Weingebinde à circa 12 Eimer und zwei schön gearbeitete Wein-Lagerfässer in starkem Eisenband à circa 20 Eimer sind billig zu verkaufen auf der Nicolaistraße No. 22.

Wagen zu verkaufen.

Mehrere Stadt- und Reise-Batarden, ein leichter Halbwagen in vier Federn (90 Rthlr.), ein leichter Reisewagen vorn aufstehend (55 Rthlr.) so wie auch ein englisches Cabriolet mit Geschirr. Junkernstrasse No. 2.

Zu verkaufen.

Ein ganz neuer Pistoriusscher Branntwein-Brenn-Apparat, neuester Construction, bestehend in einer Blase mit niedrigem Helm, 1 Vorwärmer, 2 Becken, 2 Schlangen und Zubehör, aus der Albrechtschen Kupfer-Waaren-Fabrik zu Berlin, ist zu verkaufen beim Agent Büttner & Sohn in Breslau. Bischofsstraße No. 10.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter, fast neuer halbgedeckter Wagen, steht billig zu verkaufen bei F. W. Hildebrandt Blücherplatz No. 7.

Runkelrüben-Pflanzen

sind zu verkaufen beim Coffetier Liebich vor dem Schweidnitzer Thor.

Verkaufs-Anzeige.

Flügel, von 6 Octaven und vom contra C bis hohe A, stehen zum billigen Verkauf, Ohlauerstraße No. 71. im 1sten Stock.

Zu verkaufen

sind eichene Parket-Fußtafeln, auch welche von Ahorn mit Mahagony eingelegt. Das Nähere auf der Weidenstraße No. 27.

Milch-Pacht in Oswitz.

Nächste Michaeli ist solche zu verpachten. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amte.

Mehrere vortheilhafte Gutspachten

werden nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Zum 3ten Juny Vormittags 11 Uhr ist Termin zur Verpachtung der Fischerey in Lohe und Bettlern bestellt.

Carl Cranz in Breslau (Ohlauerstraße)

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

Wollmarkt

mit einem wohlassortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit dem Neusten, was die musikalische Literatur darbietet, vergrößert wird, so daß ich im Stande jede Bestellung aufs Beste auszuführen.

Zugleich empfehle ich der Beachtung eines resp. Publikums

mein von meiner Musikalien-Handlung ganz getrenntes

Musikalien-Leih-Institut,

welches theils seiner innern Einrichtung nach, theils der von mir dem Publikum eröffneten billigen Bedingungen wegen, besonders Auswärtigen zu empfehlen ist.

Ferner empfehle ich meine seit Ende des vorigen Jahres mit obigen Geschäften vereinigte

Kunst-Handlung,

welche ich stets durch alle neueren und älteren Kupferstiche, Lithographien, und Bilder aller Art vollständig erhalte.

Es wird mein besonderes Streben seyn jeden Auftrag pünktlich und billigst auszuführen.

Breslau im Mai 1832.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler.

In unserer National-, Kunst- und Industrie-Ausstellung

sind 1) mehrere astronomische und mathematische Instrumente, worunter ein von dem Mechanikus Elkner zu Berlin verfertigtes Nivellir-Instrument mit Perspectiv,
2) ein gezeichneter Globus von grossem Umfange,
3) eine nach neuerer Art verfertigte Electrisir-Maschine,
4) mehrere Oel- und 18 Glas-Gemälde,
5) eine Sammlung von 72 Kupferstichen unter Glas und Rahmen,
6) eine bedeutende Schmetterling- und Käfer-Sammlung,
7) ein sehr gut gehaltenes Herbarium vivum,
8) eine Wappen-Sammlung und verschiedene andere Gegenstände

zum billigen Verkaufe ausgestellt.

NB. Es ist sehr starke Nachfrage wegen weiblichen Handarbeiten, ersuchen daher, uns recht viele dergleichen einliefern zu wollen.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Handbibliothek für Landwirthe;

ein Verzeichniß landwirthschaftlicher Werke, wird gratis ausgegeben in der Buchhandlung

Aug. Schulz & Comp.

Albrechtsstraße No. 57 in den 3 Karpfen.

Kunstausstellung.

Da in diesem Jahr der hiesige Künstlerverein keine Kunstausstellung veranstaltet, so erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit der Malerschule, der ich seit mehreren Jahren vorstehe, eine dergleichen von Kunstsachen, die unter meiner Leitung oder von mir selbst gefertigt worden, unternehmen werde. Zugleich sollen einige Arbeiten anderer Künstler, wie auch verschiedne ältre Gemälde ausgestellt werden, von denen mehrere käuflich sind. Die Ausstellung dauert vom 1sten bis 15ten Juni, täglich von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, und zwar im Hörsaale des Antiken-Museums im Bibliothekgebäude auf dem Sande. Eintritspreis 2½ sgr. für die Person.

König.

Bekanntmachung.

Nachdem mir das untergeschobne, mit verfälschter Unterschrift meines Namens versehene Empfehlungs-Schreiben bekannt worden ist, womit ein vorgegebner Stud. Theol. W. Rabe sich viele Unterstützungen wohlthätiger Personen hieselbst erschlichen haben soll, so bitte ich recht dringend, mir diese Belästigungen nicht zuzurechnen und ähnliche solche Bittschriften als verdächtig sofort an sich zu behalten und mir zuzustellen.

Gerhard, Senior.

Anzeige.

Wir haben heute den Kutscher Friedrich Fischer und den Hausknecht Carl Koppe aus unseren Diensten entlassen. Breslau, den 28. May 1832.

Ernst Pönisch & Comp.

Zu bevorstehendem Johannis-Termine erlauben wir uns, ein hochverehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass wir auch dieses Quartal sowohl **bei der hochlöblichen Landschaft als auch bei andern Behörden** ect. ect. die Zinsenerhebung und Auszahlung von **Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken und Dokumenten jeder Art,** gegen eine Vergütigung von 2½ Sgr. vom Hundert, fortwährend übernehmen, jedoch von 1000 Rthlr. an sind nur 1¼ Sgr. zu bezahlen. Zugleich empfehlen wir uns den hiesigen und auswärtigen Herren Kapitalisten **zur sichern Unterbringung** ihrer verfügbaren Gelder von der grössten bis zur kleinsten Summe, als auch zum **Ein- und Verkauf von Staatspieren, Erbforderungen, Hypotheken und andern Dokumenten,** und versichern die prompteste Ausführung.

Breslau im May 1832.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Capitalisten

welche ihre Gelder gegen pupillarische Sicherheit untergebracht zu haben wünschen, können wir dazu jederzeit Gelegenheit nachweisen und sind dafür keine Gebühren zu entrichten.

Die Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauerstraße No. 21.

Schnürleiber.

Wiener und englischer Art gearbeitet, so wie eine neue Art Morgenleibchen, selbst zu schnüren, sind von Einem Reichsthaler an in hinaufsteigenden Preisen in Auswahl zu haben. Auswärtige, welche Bestellungen an mich haben, dürfen nur ein Kleid zum Maaße schicken.

Q. Walter,
Ohlauer Straße, Nr. 79, zwei goldne Löwen.

Anzeige.

Zurückgekehrt von meiner Reise ist es meine erste und angenehmste Pflicht, mich meinen hohen Gönnern und Freunden wiederholentlich zu empfehlen. Fortdauernd werde ich bemüht seyn, das von dem geehrten Publikum mir so gütig geschenkte Vertrauen noch ferner zu verdienen und mir zu erhalten.

Zugleich gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß die musikalischen Abendunterhaltungen im Reiselschen Garten vor dem Schweidnitzer Thore bei günstiger Witterung jeden Sonnabend (und zwar vom nächsten als den 9ten Juni anzufangen) von 7 bis nach 10 Uhr mit vollem Orchester stattfinden werden.

Die Wiener Ausbeute werde ich, sobald sie angekommen, an mehreren Oertern Einem hochverehrten Publikum vorzutragen die Ehre haben.

Die jedesmaligen Anschlagezettel werden sowohl das Locale, als die aufzuführenden Tonstücke nebst einigen anderen Bemerkungen mittheilen.

Herrmann, Musikdirector.

† Kleesaamen = Offerte. †

Neuen rothen Steyermärkschen und Gallizischen Kleesaamen, gereinigt und vollkommen keimfähig, neuen weißen reinen Kleesaamen, so wie auch guten keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang offerirt zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch
in Breslau Stockgasse No. 1.

* Sämereien = Offerte. *

Aechte franz. Luzerne, englisch und französ. Raygras, Honiggras-, Tymothien-Grassaamen, und Runkel-Rüben-Saamen, sämmtlich von bester Keimfähigkeit, offerirt billigst

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau Stockgasse No. 1.

Wein - Offerte.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfiehlt die neu etablirte Weinhandlung von Ernst Vogt & Comp., Albrechtsstrasse No. 55, ihr gut assortirtes Lager von Ober- und Nieder-Ungar, Französischer, Spanischen und Rheinweinen, wie auch Rum, Arac, Sprit und Franzbranntwein bei civilen Preisen zur geneigten Abnahme.

Persisches Dintenpulver à 12 Sgr. und Inländ. à 7 Gr. pr. Pfd. mit 10 pCt. Rabatt empfiehlt

Etzler, Schmiedebrücke Nro. 49.

Anzeige.

Indem ich mein zu diesem Wollmarkte neu assortirtes Laager von schlesischer, bielefelder und sächsischer Leinewandt, in Weben und Schocken, Tafelgedecken, Handtücherzeugen, Dessert- und Kaffee-Servietten mit Prospecten, Bett- und Hosendrilligen, Züchen und Indeltleinewandten, Taschentüchern in weiß und bunt für Herren, Flanellen, Parchenten, Wachstuch und Taffenten ergebenst empfehle, enthalte ich mich, da reelle Bedienung, mit einem dem jetzigen Zeitpunkte angemessenen geringen Nutzen, mein Grundsatz ist, jeder Anpreisung der Billigkeit.

Breslau den 28. May 1832.

Louis Lohnstein,
Leinwand- und Tischzeughandlung, Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gerade über.

Grüne Seife
bester Qualität empfiehlt billigst
die Seiffabrik von J. Cohn & Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom, Nro. 17.

Tabak-Offerte.

Ganz alten, leichten Varinas-Canaster in Rollen, so wie eine sehr große Auswahl von ächten Havana-Cigarren erhielt und offerirt zu den billigsten Preisen

die Tabakhandlung von
J. Harrwitz & Comp.
Riemerzeile No. 10.

Tabacks - Offerte.

Besten Varinas à 20 und 25 Sgr.
Canaster No. 1 à 1¼ Rthlr., No. 2 27½ Sgr., No. 3 20 Sgr., No. 4 15 Sgr.
Extra fein gelben Canaster à 18 Sgr.
Holländ. Thee-Canaster . à 12 Sgr.
St. Thomas-Portorico . . à 12 Sgr.
Halb-Canaster . . . . à 12 Sgr.
Gesundheits-Canaster . . à 10 Sgr.
Cumana-Canaster . . . . à 10 Sgr.
Guiana-Portorico . . . . à 10 Sgr.
Cuba-Canaster . . . . . à 8 Sgr.
Petit-Portorico . . . . . à 8 Sgr.
Varinas-Melange à 10 und 12 Sgr.
Canaster-Mischung No. 1 8 Sgr., No. 2 à 6 Sgr.
Deutsch-Portorico . . . à 5 Sgr.
Leichten Rauchtaback à 8 Sgr, 6 Sgr., 5 u. 4 Sgr. in Paqueten, so wie auch loose Rauchtabacke à 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr., 6 Sgr., 5 und 4 Sgr. das Pfund, empfehle bestens.

Bei einer gütigen Abnahme von nicht zu geringer Quantität gebe ich einen annehmbaren Rabatt.

Carl Busse,
Reusche Straße No. 8 im blauen Stern.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 126 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 30. May 1832.

Bekanntmachung.

Die im Johannis-Termine d. J. gefälligen Zinsen hiesiger Stadt-Obligationen werden in unserer Kämmerey-Stube vom 11ten bis inclusive 25sten Juny c. a. mit Ausschluss der Sonn- und Festtage in den Amtsstunden ausgezahlt.

Brieg den 25sten May 1832.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Es wird am 18ten Juny 1832 Vormittags um 9 Uhr bis 12 Uhr, und des Nachmittags um 3 Uhr bis 5 Uhr, in dem Hause des Herrn Lederfabrikanten Pfeiffer der Nachlaß des verstorbenen Oberforstmeister Süßenbach, bestehend in Porcelain, Gläsern, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Gewehren und Büchern, an den Meistbiethenden gegen baare sofort zu leistende Zahlung versteigert werden.

Oppeln den 25. Mai 1832.

Der Königliche Kreis-Justiz-Rath Luge.

Anzeige.

Es ist so eben eine Ladung Südsee-Thran von Amerika für uns angekommen und wir haben auch directe Zufuhren von neuem Caroliner Reis von Charlestown erhalten.

Stettin den 23sten May 1832.

Isaac Salingre Successores.

Anzeige.

Da ich den Gasthof zum Rautenkranz, Ohlauerstraße No. 8. übernommen, so verfehle ich nicht dies einem hochzuverehrenden Publikum hiermit bekannt zu machen, bitte um geneigten Zuspruch und verspreche meine Pflichten als Gastwirthin prompt zu erfüllen.

Breslau den 28sten May 1832.

Verwittwete Schreinert,
ehemals im blauen Hirsch

Mineral-Brunnen
von 1832er Füllung.

Marienbader Kreutz-, Eger Franzens-Brunnen, Eger Salzquelle, kalter Sprudel, Püllnauer und Saidschitzer Bitter Wasser, Selter- und Ober-Salzbrunn. Sämmtliche Brunnen sind bei dem schönsten und heitersten Wetter gefüllt, weshalb selbige als vorzüglich kräftig empfiehlt F. W. Neumann,
in den 3 Mohren am Blücherplatz.

Anzeige.

Neuer Dünger-Gyps aus Oberschlesien, so wie Gyps aus dem Neuländer Bruch ist wieder zu haben.

Kohlen- und Eisen-Niederlage Nicolai-Thor,
Fischergasse No. 8.

Anzeige.

Den resp. Badegästen, welche sich der Bäder in der Badeanstalt an der Matthiaskunst sehr frühzeitig am Morgen bedienen wollen, zeigen wir hiermit an, daß mit Anfang Juni schon früh halb 5 Uhr Bäder bereitet werden; auch ist dafür gesorgt, daß die nach dem Bade oft begehrten Getränke, als: Thee, Chocolade, Kaffee u. s. w., so wie andere zur Erholung passende Erfrischungen zu billigen und festgesetzten Preisen, wie sie der Anschlag in jedem Badezimmer nachweist, erhalten werden können.

C. J. Philani et R. Linderer.

Waaren-Anzeige.

Vorzüglich schöne große Sultan-Feigen, dergleichen Alexand. Datteln, Mandeln in Schaalen, Sultan-Rosinen ohne Kern, ganz frische kleine candirte Pomeranzen, dergleichen Früchte, Stängel-Kalmus, Ingber und Citronat, ächte Veroneser Salami-Wurst, so wie ächten Maraschino; sehr schöne vollsaftige süße Apfelsinen und vollsaftige Messiner Citronen, lange und runde Türkische Haselnüsse offerirt recht billig

A. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Verkaufs-Anzeige.

Schön schlagende Sprosser sind billig zu haben bei Zimmerling, Seitenbeutel No 1.

Aecht Englische Schaafscheeren.

Trokars für Rind- und Schaafvieh, Tyroler abgestimmte Viehglocken, so wie eiserne und messingene Thür- und Fenster-Beschläge empfiehlt zu billigen Preisen

B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Neuen Holl. Süßmilch- und fetten Schweitzer Käse

so wie Chester-Käse, Parmesan-Käse und Limburger-Käse erhielt und empfiehlt

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße No. 39. im Schlutius'schen Hause.

Sehr billige Postpapiere.

Von einer auswärtigen Fabrik ist mir zur schnellen Räumung eine Parthie schönes Postpapier Retiré, das sich zur kaufmännischen Correspondence als auch zum Gebrauch für die Herren Justiz-Commissarien gut eignet, überwiesen worden, welches ich hiermit zu höchst annehmbaren billigen Preisen empfehle.

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Tabak=Offerte

Im gegenwärtigen Markte empfehlen wir nachstehende, seit Jahren beliebte, leichte und wohlriechende Rauchtabacke zur gefälligen Beachtung ergebenst.

Zugleich erlauben wir uns zu bemerken: daß wir nach Verhältniß der Abnahme den in unserer Fabrik festgesetzten Rabatt geben — mit welchem jeder respektive Käufer gewiß zufrieden gestellt seyn wird. Außer einer großen Auswahl verschiedener Sorten — nennen wir blos nachstehende, als:

Varinas=Canaster, d. Pfd. 20, 24, 30 und 40 Sgr.	St. Thomas=Canaster, = das Pfd. 10 Sgr.
Florida=Canaster, — — = = = 16 —	Krug und Hertzog = = — — 8 —
Cigarren = — — = = = 12 —	Königs=Kanaster No. 1. in weiß Papier = 9 —
Brust=Canaster No. 1. d. Pfd. = 12 —	ditto No. 2. roth = = 6 —
Holl. Blättchen = — — = = 10 —	ditto — 3. blau = = 4 —

Ferner empfehlen wir unser bedeutendes Lager der vorzüglichsten Schnupftabacke eigener Fabrik, der Güte angemessen zu äußerst billigen Preisen — desgleichen alle gute Sorten, welche die Ausländer darstellen. Wir versichern die billigste Ausführung der uns zu Theil werdenden Befehle, und beziehen uns wegen vielen andern Sorten, die bei uns zu haben, auf unsere Preis=Listen mit der ergebenen Bitte: solche bei uns gefälligst abfordern zu lassen.

Vorstehende Sorten sind auch in unserer Niederlage beim Kaufmann Herrn H. F. Cuny, Ohlauerstraße No. 47. von gleicher Qualité, und eben so wohlfeil zu haben.

Taback=Fabrik von
Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.
und Niederlage Ohlauerstraße No. 47.

Aecht englische Sattel, Zäume,
Chabraken, Candaren, Trensen, englisch plattirte Sporen, Steigbügel und Fahrpeitschen;
Neusilber = Waaren
und zwar: Messer, Gabeln, Thee= und Suppenlöffeln, Terrinenkellen, Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel und Leuchter;
Aecht chemische Streichriemen,
zu Rasirmessern von Christian Martin Füller in Berlin;
Goldene und silberne Denkmünzen von G. Loos
zu Pathen=, Confirmations= und Geburtstags=Geschenken anwendbar, erhielten so eben und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner et Sohn,
Ring No. 43., das 2te Haus von der Schmiedebrücken=Ecke.

Alle Sorten Potsdamer Dampf=Chocoladen von vorzüglicher Güte, empfiehlt zu den Fabrik=Preisen, im Ganzen mit dem üblichen Rabatt, die Haupt=Niederlage bei Schlesinger, Büttner=Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt No. 1.

Anzeige.

Die vergriffen gewesenen
neuen, fetten, Delikateß=Tafel=Heringe
sind wiederum, und von jetzt an, fortwährend à 4, 5 auch 6 Stück für 1 Sgr. zu haben in der
Herings= u. Fischwaaren=Handlung
Stockgasse No. 24.

Anzeige.

Vom 1. Juni d. J. an werde ich meine bis jetzt in der Rosenstraße Nr. 16 belegene jüdische Restauration nach der Heiligengeiststraße Nr. 14, erste Etage, verlagen. Ich empfehle meinen werthen Gönnern und Freunden ein schönes, geräumiges und anständig möblirtes Local zu Logis, wie auch gutes Mittags= und Abendessen, kaltes und warmes Frühstück, mit der promptesten und gefälligsten Bedienung.

Salomon Franck.

Einladung.

Donnerstag den 31sten May gebe ich ein Fleisch=Ausschieben, wozu ich ergebenst einlade.

Mellich, Coffetier in Pöpelwitz.

Anzeige.

Sämmtliche Mineralbrunnen sind zu den gewöhnlichen Preisen zu haben in der täglich von früh 5 Uhr an geöffneten Molken- und Brunnen-Anstalt an der Promenade am Ziegelthor.

Gesuchter Hauslehrer.

Ein Gutsbesitzer auf dem Lande ohnweit Krotoszyn im Herzogthum Posen, wünscht einen unverheiratheten Hauslehrer, welcher der französischen, lateinischen und wo möglich der polnischen Sprache neben der deutschen mächtig ist, gut Fortepiano und Violine spielt, auch sonst musikalisch ist, welcher außer freier Station und herrschaftlichem Tisch ein ansehnliches Gehalt haben soll, dafür aber 2 Fräuleins und 2 junge Herren im Literarischen und Musik zu unterrichten hat. Ein Näheres erfährt man bei dem Herrn Polizei-Bürgermeister Holabiczka zu Krotoszyn, in portofreien Briefen.

Anzeige.

Feinstes Provencer-Oel erhielt und offerirt billigst A. Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mann in gesetzten Jahren und militairfrei, welcher die Weberei praktisch erlernt, den Einkauf der rohen, wie das Sortiren der weißen Leinen gründlich versteht, in der Buchführung bewandert ist und über seine Aufführung die besten Atteste aufzuweisen hat, wünscht ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Wilh. Regner in Breslau.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein durchaus braves und unverdorbenes Mädchen, 23 Jahr alt, wünscht möglichst auf dem Lande als Ausgeberin oder Wirthschafterin rc. bei einer wohlwollenden Familie ein Unterkommen. Sie ist nicht ohne Bildung, im Haushalt, im Nähen, Schneidern, in der Wäsche u. dgl. wohl erfahren und wird Alles dies gewissenhaft besorgen und verrichten, sie ist braver Eltern Kind, einfach und anständig in allen Beziehungen. Nähere Nachricht giebt der Senior Gerhardt, (Elisabeth-Kirchhof No. 1.)

Unterkommen-Gesuch einer Landwirthin.

Eine kinderlose Witwe, welche auf dem Lande geboren und erzogen, der Landwirthschaft ganz kundig und mit dem besten Ausweis ihres Wohlverhaltens versehen ist, bittet um ein Unterkommen aufs Land als Wirthin, oder in die Stadt zu einzelnen Leuten. Das Nähere zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir Albrechtsstraße No. 1. bei Bretschneider.

Ein gut empfohlener rechtlicher Mann von gesetzten Jahren, der in mehreren kaufmännischen Branchen gearbeitet hat, besonders aber im Praktischen der Weinkellerei gründlich erfahren und auch auf dem Comptoir gut zu gebrauchen ist, sucht hier oder auswärts ein baldiges Unterkommen und wird nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Unterkommen-Gesuch.

Ein mit allen nöthigen Kenntnissen ausgestatteter und erfahrener Oekonom, welcher auch nöthigenfalls bis 400 Rthlr. Caution leisten würde, sucht als Amtmann ein Unterkommen. Das Nähere beim Agent August Stock, Neumarkt Nro. 29.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publiko und allen resp. Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich vom 15. Juny c. an eine Reisegelegenheit von Salzbrunn nach Breslau einrichten, und während der ganzen Kurzeit hiesigen Orts fortbestehen lassen will. Diese Gelegenheit geht wöchentlich 2 Mal, nämlich Dienstag und Freitag von Salzbrunn aus, und kehrt Mittwoch und Sonntag wieder dahin zurück. Auch bin ich bereit, wenn es gewünscht wird, Sonnabends Abends schon von Breslau wegzufahren um Sonntag früh in Salzbrunn einzutreffen. Indem ich noch bemerke, daß hier Orts das Absteige-Quartier in dem Gasthof zur Sonne seyn wird, ersuche ich alle von Salzbrunn nach Breslau Reisende, sich daselbst früh um 5 Uhr gefälligst einzufinden. So ist in Breslau der Absteigeort auf der Schmiedebrücke im weißen Hause, Nr. 51, und jeder geehrte Mitreisende möge sich gefälligst bei dem Haushälter Müller daselbst melden.

Salzbrunn den 26. May 1832.

J. G. Krause, Fuhrmann in Salzbrunn.

Zu vermiethen

und Michaeli d. J. zu beziehen in der Heiligen-Geist-Straße Nro. 16. der so freundliche und bequeme 2te Stock, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör und Garten-Promenade. Das Nähere Schmiedebrücke No. 16. beim Hauseigenthümer.

Zu vermiethen.

Ein meublirtes Zimmer vorn heraus im 2ten Stock, ist während des Wollmarkts zu vermiethen, auf der Neuenwelt-Straße No. 15 dicht an der Nicolaistraße.

Zu vermiethen

goldne Radegasse No. 10. eine Gräupner-Gelegenheit, bestehend aus 1 Gewölbe, 2 Stuben, 1 Alkoven, Boden, Küche und Keller, die sich auch leicht zu anderer Benutzung eignet und Johanni zu beziehen. Näheres sagt der Eigenthümer.

Zu vermiethen

ist Term. Joh. c. oder auch sogleich im Hause sub No. 33. in der Albrechts-Straße nahe am Regierungs-Gebäude die erste Etage, bestehend in 7 Zimmern, 2 Cabinetten, verschließbaren Vorsaal nebst Stall für 3 bis 6 Pferde und Wagen-Remise ꝛc. Das Nähere hierüber beim Eigenthümer desselben in der obern Etage zu erfragen.

Vermiethung.

In dem zur Bade-Anstalt an der Matthias-Kunst gehörigen Gebäude sind ein Zimmer nebst Schlafkabinet Parterre, eine dito im ersten Stock zu vermiethen und auch gleich zu beziehen, beide empfehlungswerth wegen des in beide Gärten verstatteten Eintritts und der angenehmen Aussicht auf beide Oderarme, die Universität, die ganze Oderbrücke ꝛc.

Vermiethung.

Ein freundliches Gewölbe Nicolai-Straße No. 75. Parterre, ist meublirt für 2 Herren zum Wollemarkt zu beziehen; auch eignet es sich zum Wolleeinlegen. Das Nähere daselbst.

Eine Stube nebst Kabinet, oder auch 2 Stuben, ohne Meubles, nicht zu entfernt vom Ringe, und wo möglich mit Stallung und Wagenplatz werden für einen stillen Miether zu Termino Johanni c. gesucht. — Anfrage und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen.

Ein nahe am Ringe gelegener Pferdestall nebst Wagenplatz, so wie auch ein großer Keller sind sogleich Kupferschmiede-Straße No. 37 zu vermiethen. Das Nähere daselbst beim Wirth.

Vermiethung.

Ritterplatz No. 7 ist ein Quartier von 5 Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen. So auch der erste Stock, bestehend in 7 Stuben, nöthigen Beigelaß nebst Pferdestall und Wagenplatz, auch eine kleinere Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen und beides zu Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen.

Ein lichtes, trockenes Gewölbe, mit Eingang von der Straße, zur Aufstellung von 25 bis 30 Züchen Wolle, oder zur Auslegung von Wolle in Vließen, weiset nach Moritz Geiser,

Schweidnitzer Straße No. 5. im goldnen Löwen.

Vermiethung.

Eine schön meublirte Stube ist während des Wollmarkts Junkernstraße No. 21. zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Im weißen Adler: Se Durchl. Fürst von Hatzfeldt, von Trachenberg; Herr Graf von Neyhauß, Hauptmann, von Gladen; Herr Landau, Apotheker, von Berlin. — In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Poninski, von Siebeneichen; Hr. v. Holtei, von Berlin; Hr. Conrad, Inspektor, von Stephansdorff; Hr. Rothe, Doctor Med., von Guhrau; Hr. Flesch, Kaufm., von Verviers. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Walewsky, von Warschau; Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Dyson, Kaufmann, aus England; Hr. Ciedelins, von Hamburg; Hr. v. Jordan, von Schirokau; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wirth, Kaufmann, von Eupen; Hr. Herwarth, Hr. Nellessen, Kaufleute, von Achen; Hr. Palmie, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Eckartsberge, Rittmeister, von Nieder-Zauche; Hr. Schöller, Kaufm., von Brünn; Hr. Stoltenhoff, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Hasenclever, Kaufmann, von Achen. — Im goldnen Zepter: Hr. Meyer, Oberamtmann, von Grüttenberg; Hr v. Lucke, Partikulier, von Hirschberg; Hr. Welke, Rathmann, von Bernstadt. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Pückler, von Thomaswaldau; Hr. v. Kuylenstjerna, Obrist-Lieut., von Wilkau. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Reiswitz, Landschafts-Director, von Wendrin; Hr Lieber, Kaufmann von Züllichau; Hr. Burg, Kaufmann, von Jacobi. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v Mieroszewski, von Mislowice. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Johnsdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Methner, Gutsbes, von Simmelwitz. — Im rothen Löwen: Hr. Seidel, General-Pächter, von Schönau. — Im goldnen Löwen: Hr. Holenz, Superintendent, von Tschöplowitz. — In der goldnen Krone: Hr. Töpfer, Oberamtm., von Grafenort; Hr. Hayn, Kaufmann, von Waldenburg. — In der großen Stube: Hr. Majunke, Gutspächter, von Ladzize; Hr. Grögor, Kaufmann, von Krotoschin. — Im Privat-Logis: Herr v. Wnuck, Obrist, von Frankenstein, Rosenthalerstr. No. 4; Hr. Hirschberg, Wollhändler, von Berlin, Nicolaistr. N. 79; Hr. v. Hertel, Obrist, von Klein-Deutschen; Hr. v. Steinmann, Obrist-Lieut., von Habelschwerdt, beide Hummerei No. 3; Hr. v. Buddenbrock, Kammerherr, von Blaswitz, Schuhbrücke No. 45; Hr. Kohlbach, Kaufmann, von Merseburg, Schmiedebrücke No. 44; Hr. Baron v. Lüttwitz, von Simmenau, Hr. Baron v. Lüttwitz, von Mitteisteine, beide Altbüsserstraße No. 10; Hr. Graf v Strachwitz, von Peterwitz, Elisabethstr. No. 2; Hr. v. Neuhaus, Obrist-Lieutenant, von Hünern, Elisabethstraße Nro. 7; Hr. Graf v. Carmer, von Pontzkau, am Ringe No. 7; Hr. Borowsky, Obrist-Lieutenant, von Stettin, Albrechtsstraße No. 21; Hr. Pleßner, Apotheker, von Altenberg, Albrechtsstraße No. 22.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.